

Otto Bretscher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich**

Band (Jahr): **34 (1929)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nisten erster Güte charakterisieren. Er überflog zum erstenmal unsere Alpen von Nord nach Süd, die Ostalpen von Ost nach West und übers Adriatische Meer bis nach Italien, ein dreitägiger Flug über die Glarner- und Bündneralpen endete, wie gut erinnern wir uns noch seiner persönlichen Schilderung, mit einem Sturz ins Meer im Golf von Genua.

Doch nicht nur als Bergsteiger und Skifahrer von hohem sportlichem Rang hat Victor de Beauclair dem Club gehalten, was er versprochen. Wir verdanken ihm noch viel mehr. Zum großen Teil ist es sein Verdienst, Frucht seiner unermüdlichen Arbeit und materiellen Hilfe, daß im Michabel unsere erste Clubhütte steht (Einweihung 1903) und daß die Windgällenhütte, die wir 1906 einweihten, im Jahre 1909 aus dem Lawintrümmerhaufen wieder erstand. Als äußere Anerkennung ernannte ihn der Club am 18. Juli 1909 zum Ehrenmitglied.

So hat Victor de Beauclair das Beste seines Lebens uns und unseren Zielen geschenkt. Doch hinter diesem äußeren Gewinn steht noch ein größerer und das ist letzten Endes das schönste Ergebnis unseres Zusammengehens im Akademischen Alpen-Club Zürich, er hat sich uns selbst geschenkt, restlos in seiner Freundschaft, die er uns in Treue gewahrt über begeisterte Jugendtage hinaus durch all die Jahre.

Am edelsten der Viertausender hat er sein Bergsteigerleben beschlossen, ein Abstieg in die trübenden Wolken des Alters ist diesem Sonnenkind erspart geblieben. Können wir ihm Besseres wünschen, wir, seine Freunde, die ihm Treue halten?

Hans Brun.

Otto Bretscher.

Im vergangenen Jahre hat der Tod große Lücken in unsere Reihen gerissen. Auch unseren Bretscher hat er weggerafft.

1906 war Bretscher in den A. A. C. Z. eingetreten; 1908 war er Alter Herr geworden. Etliche Jahre lang hatte er der Hüttenverwaltungskommission angehört, zu jener Zeit als man stets

neue Projekte für die Spoerryhütte machte — und wieder verwarf.

Die jüngere Generation im Club hat Bretscher kaum mehr gekannt. Die meisten von uns haben ihn wohl bei der Einweihung der Spoerryhütte das letztmal gesehen. Diese Hütte hat ihm besonders zugesagt; durch sie ist er mit dem Club in Verbindung geblieben. Es verging wohl kein Jahr, daß Bretscher nicht eine Zeittlang dort oben hauste, weit weg vom Lärm und den Menschen der Stadt. Noch letzten Frühling, kurze Zeit vor seinem Tode, hat er in Fondei seine letzten Ferientage zugebracht.

Valère Alfred Fynn.

1871—1929.

Im Sommer 1906, an einem verregneten Frühmorgen, lernte ich Val. A. Fynn in der Fridolinshütte kennen.

Er war allein, ich in Begleitung zweier Freunde mit denen ich den Tödi besteigen wollte, woran uns der niederprasselnde Regen soeben gehindert hatte, so daß wir immer noch $\frac{1}{4}$ marschbereit in der Hütte herumstanden, in der zunehmend sinkenden Hoffnung, die Sache ließe sich vielleicht doch noch machen.

Um 6 Uhr morgens gaben wir auf und um 7 Uhr war ich mit Fynn, mit dem ich ins Gespräch gekommen war, bei immer noch zweifelhaftem Wetter nach der Nordwestwand des Bifertenstockes unterwegs, lediglich um die Möglichkeit eines günstigen Einstieges in die Wand zu rekognoszieren.

Um Mittag hatten wir jedoch die Wand schon durchklettert, ohne die Benützung eines Seiles, und gelangten abends im strömendem Regen via Scheibenrunse wiederum in die Fridolinshütte zurück.

Unsere Bergfreundschaft war mit dieser Tour besiegelt, und während drei Sommern stiegen wir miteinander in den Bergen herum.